

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.



Eine «Radschlange» bewegte sich am autofreien Bettag durch Vaduz. Die Radfahrer trugen zum Teil originelle Beschriftungen bei sich, mit denen sie auf den autofreien Sonntag und auf den Schutz der Umwelt aufmerksam machten. (Bilder: Brigitt Risch)



Gross war der Andrang der Wanderfreunde am autofreien Sonntag im Steg und Malbun. Die zum Nulltarif verkehrenden Postautos waren jeweils ausgefüllt. Sonderkurse mussten kurzfristig eingesetzt werden, um dem Ansturm gerecht werden zu können.

Hoher Überschuss in Vaduz

Die Verwaltungsrechnung der Gemeinde Vaduz für das Jahr 1986 schliesst im Gesamtergebnis erheblich besser ab, als dies nach der Ausgangslage des Vorschlags zu erwarten war. Wie bereits im Rechnungsjahr 1985 konnte nur ein Teil der budgetierten Investitionsvorhaben verwirklicht werden. Dies bewirkte, dass von den veranschlagten Krediten der Investitionsrechnung rund 8.5 Mio. Franken unausgeschöpft blieben. Auf der anderen Seite übertrafen die zufließenden Einnahmen die budgetierten Erwartungen um 2.8 Mio. Franken, worin zweifellos die anhaltend gute Wirtschaftslage zum Ausdruck kommt. Anstelle des veranschlagten Einnahmenüberschusses von 0.1 Mio. schliesst die Gesamtrechnung damit bei einem Einnahmetotal von 29.8 Mio. und bei Gesamtausgaben von 18.5 Mio. mit einem Einnahmenüberschuss von 11.3 Mio. Franken ab. Dieses erfreulich gute Ergebnis ermöglichte die volle Abschreibung der im Berichtsjahr vorsorglicherweise erworbenen Grundstücke mit einem Aufwand von rund 0.7 Mio. und die Zuweisung einer weiteren Einlage in den im Rechnungsjahr 1985 geschaffenen Investitionsfonds von 10 Mio. Franken. Der Deckungsüberschuss der Gesamtrechnung beläuft sich nach Berücksichtigung dieser Fondsdotierung auf 0.6 Mio. Franken.

Herrliches Sommerwetter erleichterte den Verzicht

Weniger Verkehr als an einem normalen Sonntag – relativ starker Durchgangsverkehr – keine Unfälle auf unseren Strassen

Der fünfte autofreie Sonntag, zum zweiten Male gleichzeitig mit dem liechtensteinischen Bettag durchgeführt, brachte zwar keinen Stillstand auf unseren Strassen, doch erheblich weniger Verkehr als an normalen Sonntagen. Das herrliche Sommerwetter trug sicher dazu bei, dass sich viele mit dem Fahrrad, zu Fuss oder mit Pferdefuhrwerken fortbewegten, auf das Auto oder Motorrad verzichteten und das warme Spätsommerwetter bei einer gemütlichen Ausfahrt oder einem Spaziergang genossen. Regen Zuspruch fanden auch diesmal wieder die Postautos, die erneut zum Nulltarif auf allen Linien verkehrten.

Die Aufrufe der Regierung, freiwillig am Bettag auf das private Motorfahrzeug zu verzichten, haben wiederum Früchte getragen, obwohl die Zählergebnisse im Moment noch nicht vorliegen und somit keine Vergleiche mit normalen Sonntagen oder mit dem letzten autofreien Bettag angestellt werden können. Das schöne Wetter und das für den Bettag ausgesprochene Veranstaltungsangebot haben sicherlich zu weniger dichten Verkehrsaufkommen beigetragen. Zweifellos aber

gibt es eine nicht klein einzuschätzende Zahl von Leuten, die mit ihrem positiven Verhalten ein Zeichen der Besinnung und des Umdenkens setzen wollen. Der einmalige Verzicht auf das Auto oder das Motorrad vermag sicher den einen oder anderen zu animieren, auch an weiteren Tagen auf das private Motorfahrzeug zu verzichten.

Keine Unfälle zu verzeichnen

Obwohl sich am gestrigen Sonntag mehr Personen als sonst zu Fuss, mit dem Fahrrad, mit Pferdefuhrwerken oder anderen Vehikeln auf der Strasse befanden, gab es nach Angaben der Polizei keine Unfälle. Wie ein Sprecher der Polizei erklärte, verhielten sich in- und ausländische Automobilisten in den meisten Fällen sehr rücksichtsvoll und stellten sich auf die veränderte Situation auf unseren Strassen ein. Die ausländischen Autofahrer waren beim Grenzübertritt an den Zollgrenzen sowie auf den Rheinbrücken von Verkehrskadetten auf die autofreie

Aktion aufmerksam gemacht und zu rücksichtsvollem Fahren angehalten worden.

Probleme des Durchgangsverkehrs

Dass dennoch so viele Autos am autofreien Bettag auf unseren Strassen verkehrten, ist zum überwiegenden Teil auf die ausländischen Autofahrer und den internationalen sowie regionalen Durchgangsverkehr zurückzuführen. «Obwohl es immer wieder gefordert wird», erklärte Regierungsrat Wilfried Büchel, der als zuständiger Ressortinhaber für Verkehr mit dem Fahrrad unterwegs war, «können wir nicht einfach die Grenze für alle ausländischen Autos sperren.» Aber dennoch müssen nach seinen Ausführungen Überlegungen angestellt werden, wie der Durchgangsverkehr an einem autofreien Sonntag ferngehalten werden kann.

Regierungsrat Wilfried Büchel unterstrich in einer Stellungnahme die rücksichtsvolle Fahrweise der Automobilisten gegenüber den anderen Verkehrsteilneh-

mern. Auch sprach er den Verkehrskadetten seinen Dank aus, die bei grosser Hitze ihren Dienst auf den Rheinbrücken und den anderen Grenzübergängen geleistet haben. Ebenso zollte er den Zählerinnen und Zählern an der Lindenkreuzung und an der Au-Kreuzung in Vaduz Anerkennung für ihre Arbeit.

Im nächsten Jahr wieder?

Die Regierung hat sich noch nicht entschieden, ob im nächsten Jahr wieder ein autofreier Sonntag oder ein autofreier Bettag durchgeführt wird. Regierungsrat Wilfried Büchel erklärte auf Anfrage dazu, dass er persönlich sich eine Fortsetzung der autofreien Aktionen durchaus vorstellen könne. In der Regierung werde er auf jeden Fall einen derartigen Antrag zur Sprache bringen. Viele haben nach seinen Worten diese autofreie Aktion begrüsst, so dass eine Weiterführung sicher gerechtfertigt und – im Hinblick auf das Umdenken angesichts der Schäden in der Natur – sinnvoll sei. (G.M.)

Ertragsüberschuss der Krankenkassen

Die Erfolgsrechnung der Krankenkassen im Fürstentum Liechtenstein weist für das Jahr 1986 einen Ertragsüberschuss von 1.398 Mio. Fr. (im Vorjahr 1.049 Mio. Fr.) auf. Die Zahl der Krankenversicherten hat sich innert Jahresfrist, wie aus der Krankenkassenstatistik des Volkswirtschaftsamtes hervorgeht, um 4.3 Prozent auf 36 165 (34 658) Personen gesteigert.

Der Gesamtaufwand pro Versicherten hat sich nach dieser Statistik um 15.95 Fr. oder 1.3 Prozent erhöht, der Gesamtbeitrag je Mitglied konnte um 24.10 Fr. oder 1.9 Prozent gesteigert werden, was sich im Gesamtergebnis positiv niederschlug.

Heute Rücktritt von Aubert?

Bern (spk) König Husseins offizieller Berater ist beendet. Wird nun Bundespräsident Pierre Aubert zurücktreten? Solche Spekulationen kursieren in der Öffentlichkeit. Und im Sessionsprogramm für den Ständerat heisst es sogar bei der Vorschau für den Montag: «Demission von Hr. Aubert... Inzwischen hat Staatsrat Christian Grobet seine allfällige Bundesratskandidatur relativiert.

Innenpolitisch wird schon seit Ende der Sommerferien mit Spannung der Montag nach dem Besuch Husseins erwartet. Der Bundesrat wird heute wegen der Herbstsession seine ordentliche Sitzung durchführen.

BURO MARKER
Büro-Systeme
9470 Buchs · 9490 Vaduz
Telefon 085/6 33 10

Europarat als Forum der Kultur

Kulturminister für mehr private Finanzierung der Kultur

Die Kulturministerkonferenz des Europarats hat sich in Sintra bei Lissabon für eine stärkere Beteiligung des Privatsektors bei der Finanzierung von kulturellen Aufgaben ausgesprochen. Im von 21 europäischen Ländern am Donnerstagabend unterzeichneten Schluss-Kommunique heisst es, dass ein stärkeres kulturelles Engagement von Privatleuten oder Privatunternehmen die künstlerische Freiheit jedoch nicht einschränken dürfe. Unser Land war an der Kulturministerkonferenz durch den Ressortinhaber für Kultur, Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille, sowie den Präsidenten des Kulturbeirates, Robert Allgauer, vertreten.

Dem Staat müsse bei der Kulturförderung weiterhin die Führungsrolle vorbehalten bleiben. Eine «Diversifizierung» der Finanzierungsmöglichkeiten werde jedoch zu grösserer Vielfalt und mehr Neuerungen im kulturellen Bereich führen.

Die Teilnehmer des dreitägigen Treffens stellten ausserdem fest, dass die Nachfrage nach kulturellen Angeboten in den vergangenen Jahren stark zugenommen habe und öffentliche Mittel dafür nicht mehr ausreichen. Ferner appellierte die Konferenz an die Regierungen der Mitgliedsländer, in Schulen und Universitäten stärkeres Gewicht auf die Vermittlung kulturellen Wissens zu legen.

Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille erklärte nach seiner Rückkehr, aus liechtensteinischer Sicht sei vor allem

an der Konferenz interessant gewesen zu sehen, was die Nachbarstaaten im Bereiche der Kultur unternehmen. Unser Augenmerk müsse dabei vor allem auf den deutschsprachigen Raum Schweiz, Österreich und Deutschland gerichtet werden.

Auch bei dieser Konferenz sei ein wichtiger Erfahrungsaustausch im Zentrum gestanden. Nun gelte es, diesen begonnenen Erfahrungsaustausch noch zu intensivieren.

Nach seinen Angaben hat die Konferenz als Ergebnis gebracht, dass nicht nur das kulturelle Erbe zu unterstützen sei, sondern auch vermehrt das zeitgenössische Schaffen unterstützt werden müsse. Aufgabe des Staates sei es nach dieser Aufgabenstellung, ein günstiges Klima für die kulturelle Betätigung zu schaffen und die private Förderung der Kultur zu honorieren. Dem Staat komme hier, erklärte Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille weiter, eine ausgleichende Funktion zu. Der Staat sei nicht nur für den Einzelnen da, sondern für die gesamte Gesellschaft verantwortlich, obwohl nicht übersehen werde, dass privaten Mäzen und Sponsoren eine wichtige Rolle zukomme.

Die Kulturminister, die den Europarat als «Forum der Kultur» bezeichneten, wollen im kommenden Jahr in Belgien bei einem ausserordentlichen Treffen die Auswirkungen internationaler ausgetrahlter Fernsehprogramme auf das Kulturleben untersuchen.



Reglement während Prüfung umgekrempelt

Ruth Heggli auf Sokrates Reit-Landesmeisterin 1987

Die Landesmeisterin heisst Ruth Heggli, die auf Sokrates das liechtensteinische Reitchampionat 1987 gegenüber 13 Konkurrentinnen(en) für sich entschied. Juniorenmeisterin wurde Jasmin Hainschwang auf McDouglas und Landesmeisterin im Springen Ursula Savary auf Lord Patrick II.

Überschattet wurde laut Korrespondentenbericht die diesjährige Reit-sportlandesmeisterschaft durch eine Reglementsänderung, während die

Prüfungen schon längst im Gange waren. Dem Pferdesportverband von Liechtenstein wird dabei kein gutes Zeugnis ausgestellt. Mehr noch: der Korrespondent kommt zum Schluss, dass die Veranstaltung «von bekannten Drahtziehern in ihrem Interesse und Schützlingen verpfuscht» worden sei. Wir hoffen auf eine Stellungnahme des FL-Pferdesportverbandes. (Mehr im Sportteil.) Unsere Aufnahme zeigt die Reit-Landesmeisterin 1987, Ruth Heggli auf Sokrates.